

11. März 2015 07:03 Uhr

Special Olympics

Im Endspurt nach Schladming

SpeOliver Raabe hat seine Mission bei den Winterspielen erfüllt – und zwei Goldmedaillen gewonnen. Damit kommt der Langläufer nun einem weiteren Traum näher. [Von Axel Schmidt](#)

[i](#)
[Twittern](#)



Oliver Raabe aus Dorschhausen hat sein Ziel erreicht: Der Langläufer der Lebenshilfe Ostallgäu holte bei den nationalen Winterspielen der Special Olympics in Inzell zwei Goldmedaillen und kommt damit dem Traum von der Teilnahme an den Weltspielen 2017 in Schladming näher.

Foto: SOD/Tom Gonsior

Vor zwei Jahren in Garmisch-Partenkirchen war Oliver Raabe bei den nationalen Winterspielen der Special Olympics noch ein unbeschriebenes Blatt. Kein Wunder, war es für den Langläufer aus Dorschhausen doch seine erste Teilnahme bei diesem Wettbewerb. Nach den Wettkämpfen war er schon bekannter: Er hatte in seiner Leistungsklasse zwei Goldmedaillen gewonnen. Dementsprechend waren seine persönlichen Erwartungen vor den Winterspielen in diesem Jahr in Inzell schon etwas größer: „Das Ziel sind schon Medaillen. Ich will schon gewinnen“, hatte der 43-Jährige vor den Spielen gesagt.

Und er hat Wort gehalten: Erneut gewann er in der Leistungsklasse M1 beide Rennen zu denen er gemeldet war. Über die drei Kilometer lange Strecke lief er in der Qualifikation sogar persönliche Bestzeit (8:30 Minuten). „Die Piste war bei den Qualifikationsrennen

unglaublich gut und schnell“, sagt sein Vater Hans Raabe, der als Betreuer fungierte. Im Rennen selbst waren die Streckenverhältnisse zwar nicht mehr so gut, für Oliver Raabe reichte es in 9:44,90 Minuten dennoch zum überlegenen Sieg. Der Zweitplatzierte hatte über eine halbe Minute Rückstand.

Noch beeindruckender war sein Lauf über die fünf Kilometer. „Hier ist er von der Spitze weg gelaufen“, sagt Hans Raabe. Schon nach wenigen Minuten sei klar gewesen, dass sein Sohn diesmal nicht zu schlagen sei. Nach 16:26,70 Minuten kam Oliver Raabe ins Ziel – und hatte dort beinahe drei Minuten Vorsprung auf den Zweitplatzierten.

Damit hat sich ausgezahlt, dass sich Raabe seit Wochen und Monaten auf diese Spiele gezielt vorbereitet hatte. War er in Garmisch-Partenkirchen noch als absoluter Laie an den Start gegangen, so ließ er diesmal nichts unversucht, um noch einmal in den Genuss des Sieges zu kommen: Zu Weihnachten gab es neue Langlaufskier, von Trainer Markus Reichart wurde er mit Trainingsplänen versorgt und schließlich nutzte er seinen Urlaub unmittelbar vor den Winterspielen noch zu einem privaten Trainingslager in Oberstdorf, wo er zusammen mit dem Langläufer Kevin Burba in den Loipen unterwegs war. Diese Trainingsgemeinschaft hatte ihre Wirkung: Auch Burba gewann zwei Goldmedaillen.

Mit diesem Doppelerfolg hat sich Oliver Raabe einen weiteren Traum erfüllt. „Wenn ich richtig gut bin, dann würde ich auch gerne einmal weit weg starten“, hatte er vor den Winterspielen gesagt. Mit „weit weg“ meinte er die Weltspiele, die alle vier Jahre stattfinden. Mit seinen zwei Goldmedaillen hat er seinen Beitrag erfüllt. Jetzt komme es darauf an, wie viele Startplätze die deutsche Mannschaft für diese Sportart vom Internationalen Special-Olympics-Komitee erhält, wie es vom nationalen Verband aus Berlin heißt. Nur so richtig „weit weg“ wird es nicht gehen: Die nächsten Welt-Winterspiele finden 2017 im österreichischen Schladming statt.